



ZTM  
Alois C. Lubberich  
QZ-Fachbeirat

## Zukunft der Zahntechnik: vom Edelhandwerk zum Hightech-Unternehmen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Zahntechnik in Deutschland hat sich prächtig den neuen Gegebenheiten und der Digitalisierung angepasst bzw. sich neu erfunden und neu aufgestellt. Viele Kollegen in den Laboren haben die Chancen erkannt und in positive Energie gewandelt. Einige wenige Betriebe sind zurückgeblieben und bereiten sich auf den Ausstieg vor oder haben diesen bereits vollzogen.

Ich möchte heute der Frage nachgehen, welche Faktoren von außen das unternehmerische Handeln eines Labors beeinflussen. Welchen Kräften sehen wir uns als Laborbesitzer ausgesetzt? Für viele steht schlicht das Kassen- bzw. Vergütungssystem an erster Stelle der Schwierigkeiten. Ich meine, das Gebilde ist vielschichtiger.

Es war einmal ein Zahnarztfunktionär, der glaubte, der Zahntechnik werde es irgendwann so gehen wie dem Bergbau. Was für eine Fehleinschätzung! Gewerbliche Labore und Praxislabore suchen händeringend nach gut ausgebildeten Fachkräften. Und diese Fachleute können nur vom Handwerk ausgebildet werden. Geht es um komplexe Zahntechnik, dann braucht es viele Jahre Erfahrung und Durchhaltewillen. Von Material- und Gerätelieferanten wird teils das Gegenteil suggeriert. Nach dem Motto: etwas CAD/CAM, etwas Blöcke, etwas Glasurspray... Dies gilt aber nur für einen ganz kleinen Bereich des prothetischen Spektrums. Die große Musik spielt im kompetenten Labor.

Im Alltag zeigt sich deutlich, dass moderne Soft- und Hardware allein nicht ausreicht. Es braucht geschulte und engagierte Menschen, die diese beherrschen. Auch dies gilt für die Zahnarztpraxis wie das Labor gleichermaßen.



- Fakt ist, die Digitalisierung ist im Labor voll angekommen. Die Labore sind für eine Aufnahme von Intraoral-scans bereit.
- Fakt ist, Zahnarztpraxen brauchen und wollen Techniker, „ihr“ Labor, in dem sie mit ihnen in das digitale Zeitalter einsteigen können. Deshalb fragen sie das erfahrene Labor nach Materialien, Geräten oder Systemen, bevor sie sich mit den Verkäufern auseinandersetzen.
- Fakt ist, Zahnärzte wollen mit den Laboren die Digitalisierung erarbeiten und mit den Zahntechnikern kooperieren.
- Fakt ist, wir Zahntechniker sind der Systempartner, der immer für die Zahnärzte da ist; der beste, freie Mitarbeiter. Die gute Zusammenarbeit mit einem Fachmann/ einer Fachfrau der Zahntechnik ist gefragter denn je. Spätestens bei komplexen Versorgungen braucht es umfangreiches Know-how, über das in seiner Vielfalt und Detailliertheit nur Zahntechniker verfügen.
- Fakt ist, Kundenorientierung, Service, Fortbildung und stets beste Techniken bietet nur das Labor vor Ort.

Zu guter Letzt wage ich aus Überzeugung die Prognose: In fünf bis zehn Jahren werden gute Labore und noch mehr gute Techniker gesucht! Auch weiterhin ist analog nicht anachronistisch. Die Angebote der privaten Hochschulen sind prima und sollten verstärkt werden. Dass es immer mehr Dentalingenieure gibt, ist eine gute Entwicklung.

Da wir nun schon mal bei der Fortbildung unseres Berufsstandes sind, möchte ich Ihnen aktuell einen sehr schönen, etwas polemischen – aber trotzdem ernsten – Aufsatz von Walter Winkler, Diplomvolkswirt und Geschäftsführer des VDZI, empfehlen, der darüber spricht, dass Industrie und Handel immer wieder mit sogenannten Fortbildungsangeboten locken, um neue Käufer zu binden.<sup>1</sup> Werden wir uns mehr unserer Rolle als die ideale Plattform für die Fort- und Weiterbildung bewusst! Bieten wir diese selbst an! Dabei können wir aus der Realität des Laboraltags handeln und

empfehlen. Überlassen wir dieses Feld nicht anderen. Auch hier liegen gute Chancen für die Betriebe.

Zahnarzt und Zahntechnikermeister als Experten sollten nicht zu Getriebenen der Digitalisierungswelle der Industrie werden. Fortschritt durch Technik im Gesundheitswesen geht auch anders. Nur hohe Kompetenz in Praxis und Labor erlaubt eine unabhängige Entscheidung.

Ich meine auch, dass unser Berufsstand durch die aktuelle Diskussion um das Berufsrecht und Delegationsrecht gestärkt wurde. Ein korrektes Vorgehen von Zahnarztpraxis und Labor, z. B. im Hinblick auf Antikorruptionsaspekte, stärken unseren Stand. Ich würde mir wünschen, dass unsere Kollegen sich ihrer Möglichkeiten bewusst wären und nicht so oft jammern und sich teils über den Preis anbiedern.

Zahnärzte sind politisch, rechtlich und wirtschaftlich empfindlich, wenn es um die Einheit ihres Berufsstandes geht. Genauso ist das zulassungspflichtige Zahntechnikerhandwerk daran interessiert, dass das Berufsbild und die Zulassungsverordnung Bestand haben.

In diesem Sinne, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leser, wir leben in spannenden Zeiten. Ich empfehle Ihnen: Arbeiten Sie, gerade bei der Digitalisierung, mit Firmen der Dentalindustrie und des Handels, die unsere Ziele unterstützen und fördern. Es sollte keinen Sinn machen, gegen die Interessen seiner Kunden zu arbeiten, oder?

Ihr Alois C. Lubberich

#### Literatur

1. Winkler W. Verführungen – Zahnärzte sollen Industrie durch Fortbildung assistieren. Eine Polemik als Mittel der Streitkunst für die bessere Ordnung. [www.vdzi.net/fileadmin/user\\_uploads/downloads/pdf/Beitrag\\_Winkler\\_Veruehrungen\\_-\\_Zahnaerzte\\_sollen\\_Industrie\\_durch\\_Fortbildung\\_assistieren\\_.pdf](http://www.vdzi.net/fileadmin/user_uploads/downloads/pdf/Beitrag_Winkler_Veruehrungen_-_Zahnaerzte_sollen_Industrie_durch_Fortbildung_assistieren_.pdf) (Zugriff am 25.05.2018).